

## **Demographie und Arbeitsmarkt aus der Perspektive von Regionen und Akteuren**

Die Arbeitskreise „Gesellschaftliche und demografische Entwicklungen“ und „Städte und Regionen“ der Deutschen Gesellschaft für Demographie organisieren im Rahmen der Statistischen Woche 2023 eine Session zu den vielfältigen Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf den Arbeitsmarkt.

Die Wechselwirkungen zwischen Demographie und Arbeitsmarkt sind vielfältig. Eine wichtige Dimension ist die regionale Perspektive, in der sich diese Zusammenhänge an verschiedenen Orten darstellen. Aber Unternehmen klagen deutschlandweit über den zunehmenden Fachkräftemangel. Erklärt sich dieser in schrumpfenden Regionen vor allem aus demographischen Veränderungen so resultiert er in Wachstumsregionen eher aus der Wirtschaftsentwicklung und -struktur. Gemein ist allen Regionen, dass das Arbeitskräfteangebot immer älter und zunehmend knapp wird. Ziel der Session ist es, verschiedene Facetten der Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Arbeitsmarkt bzw. deren Wechselwirkungen – aus regionaler Perspektive ebenso wie aus der Perspektive ausgewählter Akteure – zu diskutieren. Beispielhafte Themen wären u.a.:

- Langfristige Perspektiven der Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes in Deutschland
- Auswirkungen des Fachkräftemangels für Städte, Regionen und/oder Branchen
- Lassen sich demographische Schrumpfungsprozesse noch umkehren und der Arbeits-/Fachkräftemangel infolge vermeiden?
- Das Arbeitsmarktpotenzial von Jüngeren, Älteren, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Teilzeitbeschäftigten und der sogenannten Sandwich-Generation (doppeltes Engagement bei Kindern und Eltern)
- Wechselwirkung von Wohnungs- und Arbeitsmärkten auf die Fachkräfteentwicklung
- Die Potenziale der aus dem Erwerbsleben Ausgeschiedenen – Zurück aus der Rente in den Job, Beratungstätigkeiten und Ehrenamt

Einreichungen sind ausschließlich über das [Konferenzverwaltungssystem ConfTool](#) möglich. Bitte beachten Sie zum einen die dort hinterlegten formalen Vorgaben für die Einreichung. Zum anderen möchten wir Sie darauf hinweisen, dass auch alle Referent\*innen die Tagungsgebühr bezahlen müssen.

### **Kontakt**

#### **Vorsitzende des Arbeitskreises „Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen“**

*Dr. Philipp Deschermeier*

[deschermeier@iwkoeln.de](mailto:deschermeier@iwkoeln.de)

*Prof. Dr. Christina Wilke*

[christina.wilke@fom.de](mailto:christina.wilke@fom.de)

#### **Vorsitzende des Arbeitskreises „Städte und Regionen“**

*Dr. Steffen Maretzke*

[steffen.maretzke@bbr.bund.de](mailto:steffen.maretzke@bbr.bund.de)

*Dr. Matthias Förster*

[matthias.h.foerster@gmx.de](mailto:matthias.h.foerster@gmx.de)



## Herausforderungen und Lösungsansätze im Umgang mit interregionalen und internationalen Migrationsdaten

*Call for abstracts des Arbeitskreises „Demografische Methoden“ der Deutschen Gesellschaft für Demographie für die Statistische Woche 11.-14.9.2023*

---

Migration ist eine der wichtigsten Komponenten demografischer Entwicklungen und beeinflusst die Bevölkerungsentwicklung in der kurzen Frist am stärksten. Sie hat auf nationaler sowie insbesondere subnationaler Ebene weitreichende soziale und ökonomische Implikationen. Z.B. bedeuten starke Migrationsschocks durch Flüchtlingswellen akute Herausforderungen für die Meldesysteme, den Bedarf an Wohnraum, Gesundheitsleistungen oder Bildungsangebote. Emigration qualifizierter Arbeitskräfte ins Ausland verstärkt auf anderer Seite einen bereits jetzt bestehenden Fachkräftemangel.

Migrationsbewegungen können sich auch langfristig auf die regionale Entwicklung auswirken, da Migrationsbewegungen der jüngeren Bevölkerung typischerweise sehr heterogen verlaufen und zu Alterungsprozessen in strukturell schwächeren Regionen führen, was in Städten mit starken Arbeitsmärkten oder großen Universitäten zu Engpässen auf den Wohnungsmärkten führt, während die Schrumpfung und Alterung in den strukturell schwächeren Regionen mit Wohnungsleerständen und einer sich aufgrund fehlender qualifizierter Arbeitskräfte oder sinkender Nachfrage stetig verschlechternden Infrastruktur einhergeht.

Gleichzeitig sind Daten zu Migrationsprozessen – national aber insbesondere regional – problematisch und unterliegen starken Verzerrungen und haben zudem häufig einen unzureichenden Detailgrad, was Analysen auf Basis dieser Daten fehleranfälliger macht. Insbesondere Prognoseansätze im Rahmen der Migrationsforschung sind weitestgehend oberflächlich gehalten und erweisen sich in den meisten Fällen als schnell überholt, was auch darauf aufbauende Bevölkerungsprognosen in einem fragwürdigen Licht erscheinen lässt.

Der DGD-Arbeitskreis Demografische Methoden lädt zu Einreichungen im genannten Themenkomplex ein. Dabei können alle Aspekte, die sich mit statistischen Fragestellungen im Bereich der Migrationsforschung auseinandersetzen, beleuchtet werden. Willkommen sind sowohl internationale als auch subnationale Arbeiten, die sich z.B. beschäftigen mit:

- Innovativen Datenquellen für Migrationsstudien
- Fehlern in Migrationsdaten und Ansätzen, diese zu quantifizieren und zu bereinigen
- Kausalanalysen, die das Phänomen von Migrationsbewegungen mit statistischen Daten untersuchen
- Volkswirtschaftlichen Analysen jedweder Art, die sich die Effekte von Migration auf verschiedene fiskalische oder infrastrukturelle Größen untersuchen
- Ansätzen für Migrationsprognosen und ggfs. darauf aufbauenden Zielgrößen

Vorabfragen können jederzeit an Dr. Patrizio Vanella gerichtet werden. Einreichungen sind ausschließlich über das [Konferenzverwaltungssystem ConfTool](#) möglich. Bitte beachten Sie die dort hinterlegten formalen Vorgaben für die Einreichung.

### Kontakt



Prof. Dr. Gabriele Doblhammer  
Lehrstuhl für Empirische  
Sozialforschung und Demographie  
Universität Rostock  
[gabriele.doblhammer@uni-rostock.de](mailto:gabriele.doblhammer@uni-rostock.de)

Dr. Patrizio Vanella  
Abteilung für  
Gesundheitsberichterstattung &  
Biometrie  
aQua-Institut, Göttingen  
[patrizio.vanella@aquainstitut.de](mailto:patrizio.vanella@aquainstitut.de)

Call for abstracts des Arbeitskreises "Mortalität, Morbidität und Alterung" für die Statistische Woche  
11.-14.09.2023

## **Gesundheit und Lebenslagen Hochaltriger – Daten und Herausforderungen**

---

Die Altersgruppe der Hochaltrigen ist die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe Deutschlands. Mit steigendem Lebensalter nehmen gesundheitliche Probleme zu, wobei vor allem degenerative Prozesse und Multimorbidität eine unterstützende und pflegerische Versorgung notwendig machen. Deshalb ist die Sicherstellung der Pflege und der adäquaten medizinischen und sozialen Unterstützung eine entscheidende Herausforderung der demografischen Alterung im Gesundheitsbereich.

Hochaltrige in Deutschland sind bei Weitem nicht so breit erforscht wie beispielsweise die Altersgruppe der „Jungen Alten“. In bevölkerungsrepräsentativen Surveys sind sie aufgrund ihrer Gesundheitsproblematiken häufig nicht ausreichend vertreten, Bewohnerinnen und Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften ebenfalls nur wenig.

Die Session möchte deshalb einen Schwerpunkt auf Lebenslagen, Gesundheit und Gesundheitsversorgung von Hochaltrigen legen. Deshalb laden wir ein, Beiträge zu diesem Themenkomplex einzureichen. Willkommen sind Arbeiten, die sich zum Beispiel beschäftigen mit:

- Dynamiken der demografischen Entwicklung dieser Altersgruppe inklusive regionaler und/oder sozialer Unterschiede
- Problemen, Lösungsansätzen und neuen Datenquellen der Erhebung von Forschungsdaten zu Hochaltrigen
- Gesundheitsbedingten kritischen Lebenslagen und deren Folgen (wie beispielsweise pflegerische Unterversorgung, Einsamkeit)
- Konzepten, Problemen und Herausforderungen der Gesundheits- und Pflegeversorgung von Hochaltrigen in vulnerablen Gruppen
- (Sozialen und regionalen) Determinanten von Sterblichkeitsunterschieden

Einreichungen sind bis zum 30.04.2023 ausschließlich über das Konferenzverwaltungssystem ConfTool (<https://www.conftool.com/statistische-woche-2023/>) möglich. Bitte beachten Sie zum einen die dort hinterlegten formalen Vorgaben für die Einreichung. Zum anderen möchten wir darauf hinweisen, dass auch Referent\*innen die Tagungsgebühr bezahlen müssen.



### **Kontakt**

*Dr. Daniela Georges*  
Lehrstuhl für Empirische Sozial-  
forschung und Demographie  
Universität Rostock  
[daniela.georges@uni-rostock.de](mailto:daniela.georges@uni-rostock.de)

*Enno Nowossadeck*  
Abteilung für Epidemiologie  
und Gesundheitsmonitoring  
Robert Koch-Institut  
[NowossadeckE@rki.de](mailto:NowossadeckE@rki.de)